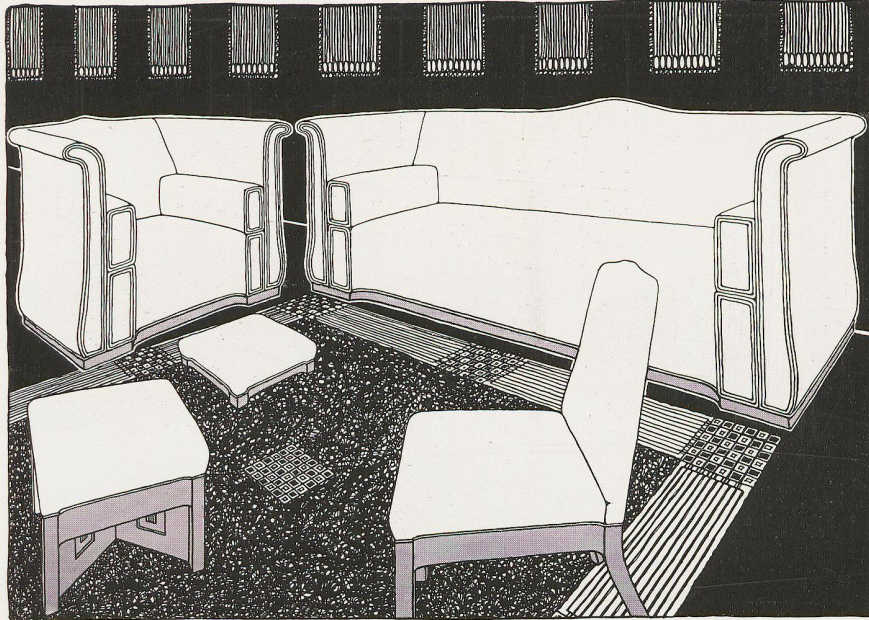


Zu unserem redaktionellen Wettbewerb »Polstermöbel-Garnitur«.



ADOLF OTTO HOLUB, STUD. ARCH., WIEN.

Entwurf Polstermöbel-Garnitur. II. Preis Mk. 50.

nur nach energischer Verwandlung wird beides künstlerisch brauchbar. Erst wenn beides den geheimnisvollen Schmelzofen der formschaffenden Künstleridee passiert hat, wird es zu einem ästhetisch zu bewertenden Gegenstand. Nur künstlerisch ermattete Zeiten lassen sich auf die Dauer in die Tyrannei des Objektes schlagen.

WILHELM MICHEL—MÜNCHEN.



ZU UNSEREM REDAKTIONELLEN WETTBEWERB »Polstermöbel-Garnitur für ein Empfangs-Zimmer«. Jahrelang ist der Charakter der Polstermöbel vollständig missverstanden worden. In letzter Zeit waren es meist Parade-Arbeiten tüchtiger Polsterer, an deren Anblick man sich vielleicht erfreuen konnte, die aber im Gebrauche recht grosse Mängel aufwiesen, denn an die praktische Verwendung war meist gar nicht gedacht worden. Und doch soll gerade das Polstermöbel recht bequem sein, bequemer als jeder andere Stuhl und Sessel. Es soll den müden Körper zur Ruhe einladen und sie ihn auch

wirklich finden lassen. Nur einfache, grossformig angelegte Stücke sind hierzu imstande, zierliche Spielereien mit Fransen, Quästchen und Nägeln mit schön verzierten Köpfchen können dies nicht. In diesem Sinne wurden bei der Preisverteilung die eingegangenen Entwürfe gesichtet. Insgesamt lagen von 51 Bewerbern 65 Entwürfe vor, unter denen sich eine grosse Zahl vortrefflicher Arbeiten befanden. Der I. und II. Preis wurde den Entwürfen des Herrn Adolf Otto Holub, stud. arch., in Wien zuerkannt. Den dritten Preis erhielt Phil. Schäfer in Offenbach. Ausserdem erhielten noch eine lobende Erwähnung die Herren: Max Nebendahl in Kiel, Adam Müller in Mainz, Arch. August Schiffer in Prag, Georg Leimer in Mainz, Arch. Bela Löffler in Budapest. Die preisgekrönten und einige der lobend erwähnten Arbeiten sind in diesem Hefte veröffentlicht. Sie zeigen deutlich, dass der Weg, den unsere jungen Künstler eingeschlagen haben, zu einem erfreulichen Ziele führen wird. Die schlimmsten Hindernisse, die gedankenlosen Spielereien, sind schon überwunden. D. R.